Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 52. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 31. Januar 1863.**

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 30. Jan. Der Geheime Ober-Finanzrath Schnackenberg hat seine Entlassung als Vorstand des Finanz-Ministeriums eingereicht. Auch das Verbleiben der anderen Minister ist unsicher.

Triest, 29. Jan. Die Post aus Athen vom 24. bringt die Nachricht von ernsten Unruhen. In der Maina ist über die Annullirung einer Wahl ein Aufstand ausgebrochen, zu dessen Unterdrückung die provisorische Regierung Infanterie und ein Kavallerie-Kommando abgesandt hat. Auch in Megara, im Piräeus und in Nauplia hat es Konflikte gegeben; im Piräeus betheiligten sich französische Matrosen, in Nauplia wurde ein englischer Unteroffizier getödtet. Diesen Vorfällen gegenüber haben die Gesandten die Versicherung abgegeben, daß Griechenland unter keinen Umständen von fremden Truppen besetzt werden sollte.

Aus Konstantinopel vom 24. d. M. wird gemeldet, daß der „Levant Herald" (ein daselbst erscheinendes Blatt in englischer Sprache) die Ansicht ausspricht, der neue Vicekönig von Egypten werde die Verpflichtungen, die sein Vorgänger gegen Lesseps und die Suezkanal-Gesellschaft eingegangen ist, nicht erfüllen.

London, 30. Jan. Aus New-York sind pr. Dampfer „Nova Scotian" Berichte eingegangen, die bis zum 17. d. Abends reichen. Nach denselben soll der conföderistische General Longstreet in Tennessee eingerückt sein und einen Angriff auf General Rosenkranz vorbereiten. Auf dem Cumberlandflusse haben die Conföderirten fünf Unionsdampfer und ein Kanonenboot genommen und zerstört.

Paris, 30. Januar. Die Generaldebatte über die Adresse im Senate kommt schnell zum Schluß. In der Spezialdebatte giebt der auf Italien bezügliche Artikel Anlaß zu einer Diskussion, an der Thouvenel sich, und zwar gegen den Artikel, betheiligt. Auch Gemeau und Larochejaquelin nehmen das Wort. Billault, Minister ohne Portefeuille, schließt die Debatte über den Artikel mit folgender Erklärung: Die Politik des Kaisers habe sich nicht geändert; sie wolle nach wie vor die Unabhängigkeit Italiens und die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles. Der Kaiser habe es unternommen, beide Theile mit einander zu versöhnen, sei aber in Rom dem religiösen Non possumus begegnet und begegne jetzt in Turin einem politischen Non possumus. Der Kaiser werde fortfahren in dem Versöhnungswerke; wenn der gegenwärtige Augenblick nicht günstig, so werde er warten. Das sei die Politik Frankreichs. — Der Paragraph der Adresse über Italien wird fast einstimmig angenommen.

Paris, 30. Jan. In dem heute der Legislative vorgelegten Adreßentwurf heißt es: Die Kammer lasse der Politik des Kaisers ihre volle Zustimmung zu Theil werden, sie hoffe eine glückliche Beendigung des mexikanischen Krieges, sie bedauere, daß die Mächte der Vermittelung Frankreichs in Amerika nicht beigetreten seien. Die Adresse billigt es dann, daß der Kaiser Italien unterstützt habe, ohne mit der Revolution zu paktiren, und daß er die Unabhängigkeit des heiligen Vaters beschützt habe. Der Kaiser möge bei einer Politik beharren, welche die Gemüther so glücklich besänftigt habe und den Gefühlen des katholischen liberalen Frankreichs entspreche. Nächsten Montag wird die Discussion über die Adresse beginnen.

Paris, 29. Jan. „France" bringt einen Artikel über die Preßfreiheit in Oesterreich, und sagt, das neue Preßgesetz sei eines der liberalsten in Europa. Victor Emanuel hat den Grafen Christen zu zehnjähriger Haft begnadigt. Eine vollständige Begnadigung wird nachfolgen. „Patrie" schreibt: Man spricht von einer Annäherung zwischen Spanien und Italien. Weiter meldet dasselbe Blatt, die Unterhandlungen mit dem Herzog von Koburg seien blos deshalb abgebrochen, weil der Herzog die Regentschaft seines Herzogthums behalten wollte. Contre-Admiral Bosse ersetzt im Commando in Mexico Jurien de la Gravière, welcher auf sein Verlangen nach Frankreich zurückkehrt.

Die „Nation" dementirt die von der „Europe" von Frankfurt gebrachte Nachricht, wonach Victor Emunal den griechischen Thron für den Herzog von Aosta zurückgewiesen hatte. Sie bestätigt, daß ihm der Thron von Griechenland nicht angeboten wurde.

London, 29. Januar. Das Schiff Alabama hat in Westindien zwei von Boston und Union Baltimore kommende Schiffe gekapert, und ersteres vernichtet, letzteres gegen ein Lösegeld freigegeben.

General Hindmann soll zehn Föderalisten-Offiziere hingerichtet haben als Wiedervergeltung, daß Oberst Meneil Guerilleros hängen ließ. Die Interventions-Note, die das französische Kabinet nach Washington gerichtet hat, wird von den londoner Blättern als sehr wichtig betrachtet; „Herald" meint, man müßte sie mit Verdacht ansehen.

Athen, 24. Januar. Die Regierung ist fortwährend gespalten; der theilweise Sturz derselben durch die National-Versammlung wird erwartet. In Athen wurde eine Verbrüderung von mehreren tausend Individuen, theils der Armee, theils dem Bürgerstand angehörend, zu anarchischen Zwecken, entdeckt. In der Armee fanden wieder mehr als huudert Beförderungen statt. Gestern und vorgestern sendete die provisorische Regierung Truppen nach Kalamata, um die Stadt gegen eine Abtheilung Mainoten, welche sie unter Führung des Latyakos Mauromichaelis bedroht, zu schützen.

Konstantinopel, 24. Januar. Derwisch Pascha, Truppencommandant in Albanien, wurde in Disponibilität versetzt. Omer Pascha wird nun wahrscheinlich das Commando behalten.

Preußen.

K. C. **Berlin,** 30. Jan. [Vom Abgeordnetenhause.] Aus keinem der beiden Häuser liegen heute Drucksachen vor. Die Budgetcommission des Hauses der Abgeordneten ist in die Berathung der Kloß'schen Resolutionen noch nicht eingetreten; bei dem entscheidenden Gewicht, welches die in der Budgetfrage zu befolgende Taktik für die ganze Session hat, findet begreiflicher Weise die sorgfältigste Erwägung statt; voraussichtlich werden auch die Fractionen sich erst noch eingehend mit dieser Frage beschäftigen. In Bezug auf die beiden Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Pensionen für die Invaliden und Veteranen (s. unten) scheint die Neigung in Abgeordnetenkreisen dahin zu gehen, daß bei den Invaliden die von der Regierung vorgeschlagene Unterscheidung der Altersklassen wegfallen und allen eine gleichmäßige Erhöhung zu Theil werden müsse. Der Eindruck, den die Adreßdebatte in allen verfassungstreuen Fractionen gemacht hat, ist der eines überwältigenden moralischen Sieges. Man ist der festen Ueberzeugung, daß man den Zweck, unserer politischen Lage einen treibenden Stoß zu geben, vollauf erreicht hat, und man vertraut fest, daß eine Wiederholung einer so glänzenden und nachdrücklichen Vertheidigung der Landesrechte die Fortdauer des jetzigen Zustandes, die Ausführung des Programms der Lahmlegungspolitik unmöglich machen wird. Dem bevorstehenden Empfang der Adreßdeputation sieht man natürlich mit größter Spannung entgegen; alles Interesse ist darauf concentrirt.

[Die Regierungs-Vorlage betr. die Unterstützung der Invaliden] lautet wie folgt:

Wir Wilhelm rc., verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt:

§ 1. Den hilfsbedürftigen, aus den Feldzügen von 1806/1807 u. 1812 herstammenden anerkannten Invaliden wird mit dem vollendeten 65. Lebensjahre der Anspruch auf die Invaliden-Pension der 2. Klasse und mit dem vollendeten 70. Lebensjahre der Anspruch auf die Invaliden-Pension der 1. Klasse ihrer Charge — § 6 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 — hiermit beigelegt.

Demgemäß werden diese Invaliden, anstatt der bisher bezogenen geringen Sätze, künftig empfangen:

a. mit dem vollendeten 65. Lebensjahre: Die Gemeinen 2 Thlr. 25 Sgr., die Unteroffiziere 4 Thlr., die Sergeanten 5 Thlr., die Feldwebel 6 Thlr.

b. mit dem vollendeten 70. Lebensjahre: Die Gemeinen 3 Thlr. 15 Sgr., die Unteroffiziere 5 Thlr., die Sergeanten 6 Thlr., die Feldwebel 8 Thlr.

Ingleichen sollen die in demselben Gesetz § 13 für Verstümmelte und Erblindete ausgeworfenen Zulagen jenen Invaliden, ohne Rücksicht auf die Zeit ihrer Anerkennung als solche, gewährt werden.

§ 2. Unser Kriegsminister wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

2) Wir Wilhem rc., verordnen, um nach Ablauf eines halben Jahrhunderts den Dank der Nation für die ausgezeichneten Dienste, welche das Heer dem Vaterlande in den Jahren 1813, 1814 und 1815 geleistet hat, wirksam zu bethätigen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtags Unserer Monarchie, was folgt:

§ 1. Den sämmtlichen Inhabern des eisernen Kreuzes am schwarzen Bande, welche dasselbe in den Jahren 1813, 1814 und 1815 und durch namentliche Bestimmung nachträglich erhalten und ihren bleibenden Wohnsitz im Inlande haben, sind fortan und zwar:

den Inhabern des eisernen Kreuzes erster Klasse je einhundertundfünfzig Thaler, und

den Inhabern des eisernen Kreuzes zweiter Klasse je fünfzig Thaler,

jährlich als Ehrensold auf Lebenszeit nach den Bestimmungen der Stiftungs-Urkunde vom 3. August 1841 aus der Staatskasse zu zahlen,

Insoweit diese Zahlungen zur Erledigung kommen, gehen dieselben sofort auf die Inhaber des eisernen Kreuzes, welche nach dem Jahre 1815 durch Vererbung in den Besitz desselben gelangt sind, nach Maßgabe der Stiftungs-Urkunde über.

Diejenigen Inhaber des eisernen Kreuzes, welche des Ehrensoldes nicht bedürfen, und auf denselben verzichten, werden von Uns zu Ehren-Senioren ernannt.

§ 2. Den hilfsbedürftigen, aus den Feldzügen von 1813 bis 1815 herstammenden anerkannten Invaliden wird mit dem vollendeten 65. Lebensjahre der Anspruch auf die Invaliden-Pension der 2. Klasse und mit dem vollendeten 70. Lebensjahre der Anspruch auf die Invaliden-Pension 1. Klasse ihrer Charge (§ 6 des Gesetzes von 4. Juni 1851) beigelegt:

Demgemäß werden diese Invaliden anstatt der bisher bezogenen geringeren Sätze künftig an Pension zu empfangen haben:

a) mit dem vollendeten 65. Lebensjahre: die Gemeinen 2 Thlr. 25 Sgr., die Unteroffiziere 4 Thlr., die Sergeanten 5 Thlr., die Feldwebel 6 Thlr.,

b) mit dem vollendeten 70. Lebensjahre: die Gemeinen 3 Thlr. 15 Sgr., die Unteroffiziere 5 Thlr., die Sergeanten 6 Thlr., die Feldwebel 8 Thlr. monatlich.

Ingleichen sollen die in demselben Gesetz § 13 für Verstümmelte und Erblindete ausgeworfenen Zulagen jenen Invaliden ohne Rücksicht auf die Zeit ihrer Anerkennung als solche gewährt werden.

§ 3. Zur Gewährung laufender Unterstützungen an solche hilfsbedürftige ehemalige Krieger vom Wachtmeister und Feldwebel abwärts, welche in der preußischen Armee an den Feldzügen der Jahre 1813, 1814 und 1815 Theil genommen, auf eine Invaliden-Versorgung aber keinen Anspruch haben, wird die Summe von 150,000 Thlr. jährlich bewilligt.

Diese Unterstützungen sind für jeden einzelnen Fall nach dem Grade der Bedürftigkeit zu bemessen, sollen aber den Betrag von 3 Thlr. 15 Sgr. monatlich nicht übersteigen.

So lange nicht sämmtliche vorhandene hilfsbedürftige Veteranen mit Unterstützung bedacht werden können, gewährt zunächst die größere Hilfsbedürftigkeit und, wo diese gleich ist, das höhere Lebensalter den Vorzug.

§ 4. Mit der Ausführung dieses Gesetzes werden der Vorsitzende des Staatsministeriums, der Finanzminister, der Kriegsminister und der Minister des Innern beauftragt.

[Ordre an die Inhaber des eisernen Kreuzes.] Die „Kreuzztg." schreibt: „Des Königs Majestät haben, wie bekannt, durch allerhöchste Kabinetsordre vom 18. Januar zur einheitlichen Leitung der Vorbereitungen der Feier des 17. März die Bildung eines Fest-Comite befohlen, zu dessen Vorsitzenden Se. Excellenz der General-Feldmarschall v. Wrangel ernannt worden ist. Nachdem sich dieses Comite constituirt, hat dasselbe in Ausführung des allerhöchsten Befehls zunächst folgende Schritte gethan: In einem Schreiben an die sämmtlichen königl. General-Commandos und Ober-Präsidien, d. d. 28. Januar, werden diese Behörden zuvörderst ersucht, die Herstellung einer Liste über diejenigen Ritter und Inhaber des eisernen Kreuzes zu bewirken, welche dem activen Militärstande angehören und dem Entbot Sr. Majestät an Allerhöchstseine Tafel nach Berlin zum 17. März nachzukommen im Stande sind, diese Liste aber bis zum 10. Februar dem berliner Comite zuzusenden. — Gleichzeitig werden die genannten höchsten Behörden gebeten, den Rittern und Inhabern des eisernen Kreuzes mitzutheilen: 1) Daß die die freie Fahrt nach Berlin und zurück Wünschenden dieselbe auf allen Staats- und Privatbahnen und königlichen Posten des Inlandes erhalten, 2) daß Jeder in Uniform zu erscheinen hat, insofern er in deren Besitz ist, daß jedoch kein Veteran durch etwaigen Mangel an Festkleidern sich abhalten lassen solle, dem königlichen Entbot nachzukommen, 3) daß dem Eintreffen der Ritter und Inhaber des eisernen Kreuzes in Berlin vom 14. März Mittags 12 Uhr, bis spätestens zum 16. März Mittags 12 Uhr entgegengesehen wird, wo sie an diesen Tagen im hiesigen Gouvernementsbüreau weitere Eröffnungen über die Zeit, Ort, Art der Feierlichkeiten, diejenigen aber, welche freies Quartier in Berlin wünschen, die betreffende Anweisung erhalten werden. Entsprechend den Bestimmungen der allerhöchsten Cabinetsordre sind ebenso ferner den königlichen General-Commandos des Garde- und 3. Armeecorps, der königlichen Commandantur in Berlin und Potsdam und dem königl. Polizeipräsidium bez. den Polizeidirektorien zu Berlin, Potsdam, Charlottenburg bezügliche Schreiben des Comite's zugegangen mit dem Ersuchen, eine Liste über die zum Festmahle in Berlin am 17. März zu vereinigenden Besitzer der Kriegsdenkmünze für Combattanten von 1813—1815 einzusenden, und diesen Veteranen den oben angeführten analoge Mittheilungen zu machen."

[Die telegraphisch gemeldeten Sätze der „Nordd. A. Z."] lauten wörtlich, wie folgt:

1) „Wir sehen von der Frage ab, ob das Recht des Abgeordneten-Hauses, Adressen an die Krone zu erlassen, der Krone eine Pflicht auferlegt, jede Adresse in Empfang zu nehmen. Jedenfalls aber wird die Krone doch zu befehlen haben, auf welchem Wege ihr die Adresse zugehen soll, und es will uns bei dem Inhalt und Ton der Adresse und der sie erläuternden Verhandlungen mehr als möglich erscheinen, daß Se. Majestät, wenn Allerhöchstdieselben auch die Adresse anzunehmen geruhen, deren Ueberreichung durch eine Deputation ablehnen."

2) „Telegraphische Depeschen vom gestrigen Tage in den Provinzialblättern melden, daß man aus den letzten Worten des Präsidenten des Staats-Ministeriums den Schluß gezogen habe, die Regierung beabsichtige eine Auflösung oder wenigstens eine Vertagung der Kammer. Wir glauben versichern zu können, daß keines von beiden in Frage gekommen ist."

[Berichtigung.] In dem Bericht über die Schlußrede des Referenten v. Sybel ist ein wesentlicher Irrthum zu berichtigen. Herr v. Sybel hat nicht gesagt: Bei Durchführung der Reorganisation käme das ganze Land unter Belagerungszustand, sondern: Wenn die dem Passes VI. der Adresse zu Grunde liegenden Thatsachen über die ungesetzliche Beschränkung unzweifelhafter staatsbürgerlicher Rechte von nicht einberufenen Landwehrmännern begründet seien — und als solche nehme er sie bei dem Mangel jedes Widerspruches an —, so sei unser ganzes Land in Belagerungszustand.

[Ludmilla Assing.] Das Kammergericht hat in diesen Tagen eine angeblich von der Herausgeberin der „Varnhagenschen Tagebücher", Fräulein Ludmilla Assing, gegen das Urtheil des hiesigen Stadtgerichts eingelegte Appellation als nicht von der Angeklagten herrührend verworfen. (Ludmilla Assing war bekanntlich wegen verschiedener Majestätsbeleidigungen in den „Tagebüchern" zu acht Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrenverlust verurtheilt, ist aber auf flüchtigem Fuß. Dem Vernehmen nach enthält die angebliche Appellationsschrift grobe Schmähungen gegen die Gerichte.)

[Fünf Einladungen.] Die „Volkszeitung" schreibt: „Das Comite der Uhland-Feier hat nur 5 Einladungen ergehen lassen: an Ihre Majestäten, an das kronprinzliche Paar und an den Präsidenten Grabow."

Berlin, 30. Jan. [Ueber die Adreßdebatte] schreibt die „Nat.-Ztg.": Die denkwürdige Debatte der letzten Tage ist geschlossen. In jedem anderen Lande mit parlamentarischen Einrichtungen würde es die wichtigste und dankbarste Aufgabe der Presse sein, einer so tief in alle Lebensfragen des Staatswesens eingreifenden Discussion Schritt für Schritt durch alle Stadien zu folgen. Die liberale Presse Preußens befindet sich bei der gesteigerten Spannung der Verhältnisse nicht mehr in der Lage, dieser Aufgabe in der allein angemessenen Weise obliegen zu können. Seit dem Schlusse der letzten Session hat sie über den Mangel des gesetzlichen Bodens, über Budgetlosigkeit und Verfassungslosigkeit sprechen können- aber sie hat sich enthalten müssen, den positiven Charakter der bestehenden Zustände zu bezeichnen; die sehr dürftigen Schutzwehren, welche ihr noch übrig geblieben sind, reichen nicht aus, um den Kampf mit den seiner gegenwärtigen Gestalt entsprechenden Waffen fortzuführen.

Umsonst würden wir versucht haben, auch nur ein Bild der Lage zu zeichnen, wie es gestern Herr Reichensperger entworfen hat. Die Zeit ist wieder da, wo zwischen den Zeilen gelesen werden muß; für preußische Leser freilich ist es nicht schwer, dir abgeblaßten Züge zu ergänzen. Der Raum von wenigen Quadratfuß, den die Rednertribüne des Abgeordnetenhauses einnimmt, ist wieder der letzte Zufluchtsort der Redefreiheit in Preußen geworden. Wie von einer hochaufragenden Leuchte ist in den letzten Tagen von dort nach allen Richtungen tageshelle Klarheit über unsere unheilvollen Staatszustände verbreitet worden. Wir konnten die beredten Worte wiedergeben, aber wir müssen auf ihre eingehendere Deutung verzichten, wir müssen es ihrem Ernste und ihrer Wucht selbst überlassen, sich überall im Lande Bahn zu brechen.

Den Erfolg dürfen wir getrost anheimstellen; der Sprache der Wahrheit wird er niemals fehlen. Sie ist von allen Rednern der Majorität mit eben so viel Nachdruck als Würde geführt worden. Die Diskussion hob sich zu immer größerer Höhe und sie hat dem preußischen Abgeordnetenhause einen immer ehrenvolleren Platz unter den europäischen Parlamenten gesichert und das Ansehen, welches es sich schon während der letzten Session erwarb, auf's Wesentlichste befestigt. Die Ehren der Debatte gehören den beiden großen liberalen Fractionen zu gleichen Theilen, die des letzten entscheidenden Tages sogar fast ausschließlich den Rednern des linken Centrums.

[Ueber die Nachwahl in Drossen] am 29. Jan. (für Hrn. Geh. Rath Ambronn) enthält die „Volkszeitung" folgende Mittheilung: Die feudale Partei war vortrefflich organisirt, man hatte es an nichts fehlen lassen — — — — wir haben aber trotzdem gesiegt und hoffen, da uns dies heute gelungen, daß wir den Kampf stets gut bestehen werden. Kreisrichter Ollenroth aus Zielenzig erhielt von 275 abgegebenen Stimmen 149, Graf Fink v. Finkenstein 121, Gutsbesitzer Schröder in Kriescht und der viel angepriesene Minister v. Selchow je 1 Stimme. Ollenroth wird sich wahrscheinlich der Fortschrittspartei anschließen.

[Gerüchtweise] wird von dem Ausscheiden des Justizministers Grafen zur Lippe aus dem Ministerium gesprochen. Das Gerücht scheint unbegründet.

[Stärke der Fractionen.] Nach der neuesten Zusammenstellung der Abgeordneten, nach den Fractionen geordnet, ergiebt sich folgendes Resultat: Fortschrittspartei 136, linkes Centrum (v. Bockum-Dolffs) 96, parlamentarischer Verein (v. Rönne-Lette) 18, Centrum (Katholiken) 32, Constitutionelle (v. Vincke) 22, Polen 23, Conservative 11, Wilde 9, erledigte Mandate 5.

Eydtkuhnen, 29. Jan. [Zusammenrottungen.] Gestern fanden in Polen, 2 Meilen von der Grenze, auf den Gütern deutscher Besitzer Zusammenrottungen polnischer Arbeiter statt, welche durch von Kowno per Eisenbahn angekommenes Militär zerstreut und die Anführer verhaftet wurden. Der Telegraph zwischen hier und Kowno ist unterbrochen. — In Wirballen trifft heute ein Bataillon russisches Militär ein. — Unsere preußische Grenzstadt Stallupönen soll ebenfalls heute eine Compagnie Besatzung erhalten. Die Eisenbahn von Wilna nach Warschau ist noch unterbrochen. Die Reisenden nach letzterer Stadt gehen jetzt hier durch. (Danz. Z.)

Deutschland.

Dresden, 29. Jan. [Begnadigung.] Der König hat dem vormaligen Diaconus Dammann (Maiflüchtling von 1849) aus Lengefeld, auf dessen Ansuchen die straffreie Rückkehr gewährt.

Leipzig, 29. Jan. [Der Nationalvereins-Ausschuß] hat, nach der „Südd. Ztg.", seine Absicht, am 1. Februar hier zusammenzutreten, aufgegeben und wird sich am genannten Tage in Eisenach versammeln.

Itzehoe, 28. Jan. [In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung] sollten die Ausschußwahlen für die von dem königlichen Commissar vorgestern vorgelegten, die gemeinsamen Finanzen resp. das Budge für die Finanzperiode 1862 — 1864 betreffenden Gesetz-Entwürfe vorgenommen werden. In dem Augenblicke indessen, wo der Präsident die Versammlung über die Zusammensetzung der Ausschüsse befragen wollte, erhob sich der königliche Commissar, um der Versammlung eine Mittheilung über den Standpunkt, welchen die Regierung in Bezug auf diese Vorlagen einzuhalten gesonnen sei, zu machen. Er habe in der Versammlung bereits die Cabinetsordre vom 19. Januar verlesen, in welcher Se. Majestät der König die Anforderungen des Bundes nicht für gerechtfertigt erkennen zu können erkläre, gleichwohl jedoch aus Rücksicht auf die Verhältnisse denselben, so weit dies mit seinen Pflichten gegen die nicht zum deutschen Bunde gehörigen Theile der Monarchie vereinbar sei, für jetzt nachkommen, und deßhalb der Versammlung ausnahmsweise die erforderlichen finanziellen Befugnisse einräumen wolle. Demgemäß seien die in dem Normalbudget vom 28. Februar 1856 aufgeführten Einnahmen und Ausgaben der Bewilligung der Versammlung entzogen, wohingegen die weitern in den vorgelegten Zulagesetzen aufgeführten Posten der Beschlußnahme der Versammlung in entsprechender Weise wie dem Reichsrathe unterworfen sein. Hinsichtlich dieses ausnahmsweise der Versammlung eingeräumten Bewilligungsrechts könne er sich hier auf die Erklärung beziehen, welche der Finanzminister in der Sitzung des Reichsraths vom 17. März v. J. abgegeben, wonach ein wesentlicher und zwar überwiegender Theil der Ausgaben, welche dem Reichsrathe zur Bewilligung vorgelegt worden, so bewilligt werden soll, daß sie vom Königreiche und vom Herzogthume Schleswig entrichtet werden, ohne daß mit Nothwendigkeit ein Zuschuß von Holstein gefordert wird, also ohne

daß die Bedingung der Bewilligungen gestellt wird, daß ein entsprechender Beitrag von Holstein geleistet werde. Aus den finanziellen Ergebnissen der letzten acht Monate gehe hervor, daß die Einnahmen sich etwas höher stellen würden, als calculirt worden. Die Regierung hoffe, daß die Versammlung ihr nicht die Mittel zur Fortführung eines geordneten Staatshaushaltes verweigern werde. „Was entstehen könnte, wenn das geschehen sollte, vermag ich natürlich nicht zu sagen." Die Regierung wird dann in Erwägung ziehen müssen, was unter solchen Verhältnissen zu thun sei. Sollten die Verhandlungen mit dem Bunde auch 1864 noch zu keinem Resultate geführt haben, so würde die Regierung zu erwägen haben, ob der Versammlung noch ferner das Bewilligungsrecht einzuräumen sei. Es wird das wesentlich von der Art abhängen, wie von diesem Rechte gegenwärtig Gebrauch gemacht werden wird. Uebrigens lehnt die Regierung jede Verantwortlichkeit für die Verwickelungen ab, welche daraus entstehen können, daß gegenwärtig der Versammlung das Bewilligungsrecht gegeben wird. Nach dieser Erklärung des Commissars erhob sich Baron Blome, um in Anbetracht der Wichtigkeit derselben eine Vertagung der auf der Tagesordnung stehenden Ausschußwahlen zu beantragen. Der Präsident erklärte, daß auch ihm die eben gemachten Mittheilungen des königlichen Commissars von solcher Wichtigkeit schienen, daß er, wenn die Versammlung damit übereinstimme, die Ausschußwahlen bis dahin vertagen werde, daß die Mittheilungen des königlichen Commissars gedruckt sich in den Händen der Mitglieder befinden würden. Alsdann machte der Präsident noch die Mittheilung, daß ihm so eben ein Antrag des Abgeordneten von Heiligenstädten (Baron Blome) zugegangen sei: Die Versammlung möge beschließen, eine Adresse an Se. Majestät den König zu richten, ihm die verhängnißvolle Lage des Landes zu schildern, und dem Wunsche geeigneten Ausdruck geben, daß es der Regierung Sr. Majestät gelingen möge Mittel und Wege zu einer friedlichen Lösung zu finden. (Magd. Z.)

Oesterreich.

Triest, 29. Januar. [Der preußische Gesandte bei der Pforte, Baron Werthern,] ist aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Rußland.

Warschau, 28. Jan. [Das nationale Centralcomite] nennt sich jetzt provisorische Regierung und giebt schön gedruckte Befehle und Aufrufe aus. Es fordert alle kampffähigen Einwohner des Landes zum Aufstande auf und droht die härtesten Strafen denen an, die sich seinen Befehlen widersetzen würden. Es verkündet Gleichheit aller Stände und Bekenntnisse, verleiht den Bauern Grundeigenthum ohne jeden Zins und verspricht den Grundbesitzern angemessene Entschädigungen aus dem Staatsschatz. Es verheißt den Freiheitskämpfern oder deren Hinterbliebenen einen Antheil von mindestens 100 Morgen an den Krongütern, hebt alle Ukase und Verordnungen der „Fremdherrschaft" auf, u. s. w. Auch eine Predigt des Propst Sixtus (Pseudonym), Mitgliedes der provisorischen Regierung, hatte ich Gelegenheit zu lesen. Sie hat zum Text: „und den vom Norden werde ich von euch entfernen" u. s. w. (Joel 2, 20.)

Inzwischen fordert der unglückliche Aufstand schon seine Opfer. Ob die in Szidlowce, Gubernium Radom, mit den Waffen in der Hand ergriffenen 70 Personen bereits standgerichtlich erschossen sind, habe ich noch nicht erfahren können, dagegen weiß ich aus authentischer Quelle, daß Markgraf Wielopolski seinen ganzen Einfluß darauf wendet, daß den Militärchefs Instruktionen im Sinne der Milde und Schonung gegen die verführten jugendlichen Opfer gegeben werden. — Es bestätigt sich, daß die Rekruten in der Citadelle den Fahneneid zu schwören sich weigern, man droht ihnen mit Verschickung in die sibirischen Bergwerke. — Warschau ist vorläufig ganz ruhig, und die vor dem Aufstande sich zurückziehenden Gutsbesitzer suchen hier ihre Zuflucht.

Warschau, 28. Jan. Bis diesen Augenblick ist es hier trotz Kriegszustand und Standrecht, oder vielmehr wegen desselben, ruhig, man möchte sagen zu ruhig. Vor 9 Uhr zeigt sich selten ein Militär auf der Straße, aber auch in die Kaserne hat Niemand Zutritt, ebensowenig in die Citadelle. Die bis heute eingegangenen Berichte lauten sämmtlich beruhigend und für die Regierung günstig. Weder Plock noch Radom oder sonst eine Stadt ist in den Händen der Rebellen, noch weniger aber die vielfach als schon bestehend angegebene provisorische Regierung proclamirt. Die Ueberfälle in Plock und Bodzentyn waren die gefährlichsten, sonst rotten sich die Insurgenten zwar zusammen, ergreifen aber, wenn das Militär nicht in zu großer Minderzahl vorhanden ist, nach den ersten Schüssen die Flucht und verbergen sich in den Wäldern. Das Aeußere der eingebrachten armen Menschen ist beklagenswerth. Halbverhungert, abgerissen, oft ohne Stiefeln, geben sie das deutlichste Bild des Elends. Von militärischer Uebung, irgend welcher Disciplin, oder regelmäßiger Bewaffnung, Besoldung und Beköstigung, ist keine Spur — Alles zusammengelaufenes, größtentheils verführtes Volk. In Lomza, im Augustow'schen, sollen die Truppen, nachdem sie in der Nacht des Ueberfalls, den 22.—23., aufs Feld hinausgezogen, dort die Aufständischen, welche sich ihnen entgegenstellten, mit Kartätschen beschossen, über 80 Todte und Verwundete niedergestreckt und mehrere Hundert Gefangene gemacht haben. (Ostſ.-Z.)

Amerika.

Mexico. [Zustände.] Ein londoner Correspondent theilt zwei Briefe von französischen Offizieren aus Mexico mit, denen wir folgendes entnehmen: „Vera-Cruz, 15. Dez. 1862. Die in Orizaba und Jalapa concentrirten Truppen haben angefangen, vorwärts zu rücken; aber da die Belagerungs-Geschütze noch in Vera-Cruz sind und sich erst in zehn Tagen auf den Weg machen dürften, so glaube ich nicht, daß die Operationen gegen Puebla vor Ende Januar beginnen können. Es ist gelungen, in Newyork 1200 Maulthiere aufzutreiben, von welchen zwei Drittheile bereits hier eingetroffen sind; die anderen werden jeden Tag erwartet. Aus Cuba sollen ungefähr eben so viele Maulthiere geliefert werden. Mit so bedeutenden Transportmitteln werden die Operationen thätiger und leichter werden. Die Franzosen haben Alvarado und Tlacotalpan genommen, aber die Verbindung zwischen den beiden Plätzen ist nahezu unmöglich wegen der Guerillas, die überall auf den Straßen sich herumtreiben. Der Ende November von Vera-Cruz ins Innere abgesandte Courier, welcher die Correspondenz des englischen Dampfers mit sich führte, konnte nicht über Jalapa hinaus, und die Briefmalle mußte nach Vera-Cruz ins dortige Postamt zurückgebracht werden. Der um dieselbe Zeit aus Mexico erwartete Courier war auf Befehl von Juarez zurückgehalten, später aber doch weiter gelassen worden und kam gestern an, brachte indeß nur die für das Ausland bestimmten Briefschaften mit; alle nach Vera-Cruz adressirten Briefe waren zurückgehalten worden. Der Courier ist wieder nach Mexico zurückgekehrt, ohne etwas mitgenommen zu haben; auch die von Tampico hierher gebrachte Correspondenz ist zurückgeblieben." — „Orizaba, 9. Dezbr. Kaum wird man sich in Europa eine Vorstellung von den Schwierigkeiten machen können, gegen welche das französische Expeditions-Heer seit 6 Monaten zu kämpfen hat. Im Lande wurde ihm nicht die geringste Hilfe, keinerlei Unterstützung gewährt, ja, es war ihm nicht einmal vergönnt, und bot es auch die exorbitantesten Preise, hier zu kaufen, was es brauchte. Lebensmittel, Maulthiere, Karren mußten aus der Havannah und aus New-York beschafft werden. Zwar sind auch mit Mexicanern einige Contracte abgeschlossen, aber kein einziger davon ist eingehalten worden. Die in die höher gelegenen Länder gelangten Abtheilungen sollen, so wird wenigstens versichert, endlich Lebensmittel gefunden haben. Glücklicherweise war der Befehl Ortega's, welchem zufolge das noch unreife Getreide geschnitten werden sollte, noch nicht ausgeführt worden. Man darf daher über die Langsamkeit der Operationen nicht erstaunt sein, denn zu den unzähligen Schwierigkeiten, die uns entgegenstehen, kommt noch, daß die Straßen sämmtlich unwegsam sind. Die Anwesenheit Almontes in unserem Lager ist der Sache Frankreichs noch immer schädlich. Man betrachtet ihn, und zwar mit Recht, als den Vertreter der ultra-reactionärsten Ideen, und alle Proclamationen an die liberale Partei müssen daher als ein schlechter Witz erscheinen, so lange der verhaßte Chef der Reaction als ein Mann von Einfluß in unserer Mitte erscheint. Bisher ist es uns durchaus nicht gelungen, das Vertrauen der Mexicaner zu erwerben, und je nach Maßgabe als wir vorrücken, fühlen wir uns mehr und mehr vereinzelt. Wenn das alles nur eine Wirkung der Einschüchterung durch Juarez ist, dann muß zugestanden werden, daß dessen Einfluß ein mächtiger und allgemeiner hier zu Lande ist. Unter den mexicanischen „Bundesgenossen" der Franzosen macht die Desertion Lücken; überdies bestehen die 2000 „Bundesgenossen", die wir haben, vorerst aus Generalen, Obersten, Oberst-Lieutenants u. s. w., oder doch zum mindesten aus Hauptleuten, welche aus der französischen Heereskasse bezahlt werden. Die gemeinen Soldaten, deren Zahl verhältnißmäßig sehr gering ist, und die überdies größtentheils mit dem Lasso recrutirt werden, sind der strengen Disciplin müde, deren sie sich bei uns unterwerfen müssen, und statt uns nützlich zu sein, bereiten sie uns nur Verlegenheiten"

Breslau, 31. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neuschestraße Nr. 58. 59 ein schwarzer Tuchrock mit schwarzwollenem Futter; Albrechts-Straße Nr. 59 zwei an dem Verkaufslokal des Kaufmanns T. zur Schau ausgehängte Chinchilla-Röcke; Albrechtsstraße Nr. 23 eine weiße Pique- und eine weiße leinene Bettdecke, beide mit Spitzen besetzt; auf der Zwingergasse aus einer Droschke eine braunwollene Decke, auf der einen Seite tigerartig gemustert; Büttnerstraße Nr. 6 ein messingner Mörser nebst Stößer.

Gefunden wurden: ein Schlüssel und ein auf Anna Kiesewetter lautendes Gesindedienstbuch. (Pol.-Bl.)

Breslau, 31. Jan. [Berichtigung.] Die im heutigen Morgenblatt unter Breslau Abendpost von anderer Seite gebrachte Mittheilung, daß der Personenzug aus Warschau den Anschluß an den Schnellzug in Kattowitz versäumt habe, beruht auf einem Irrthum. Der betreffende Zug hat die warschauer Post mitgebracht und scheint darnach die regelmäßige Verbindung zwischen Sosnowice und Warschau von Neuem wieder hergestellt zu sein.

*** **Breslau,** 31. Jan. Unser gut unterrichteter Correspondent in Oppeln schreibt uns: „Das in Gleiwitz garnisonirende Commando des schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2, sowie die Eskadrons des 2. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 in Kreuzburg und Namslau haben Ordre erhalten, falls ihre Hilfe zur Empfangnahme von polnischen Haufen, welche etwa zu einem Uebertritt auf diesseitiges Gebiet genöthigt sein möchten, von den landräthlichen Behörden in den Kreisen Beuthen, Lublinitz, Rosenberg und Kreuzburg requirirt werden sollte, den desfallsigen Requisitionen nachzukommen. Wie wir so eben in Erfahrung bringen, haben bereits gegen 60 Personen in Folge des Aufstandes in Polen gestern die Grenze des rosenberger Kreises überschritten und das dicht an derselben gelegene Dorf Zawisna und die Stadt Landsberg, welche etwa eine halbe Meile von der Grenze liegt, zu ihrem Aufenthalte gewählt. Als alleiniges Motiv ihres Uebertrittes sind wohl die Besorgnisse vor Gewaltthätigkeiten der Insurgenten anzusehen; die Ueberläufer sind meistentheils Juden.

—r. **Namslau,** 30. Januar. [Militärisches.] Seit dem 28sten d. Mts. ist ein Kommando von 70 Mann unserer Garnison, der vierten Escadron des zweiten schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, in vollständig mobilem Zustande, um im Falle der Dringlichkeit sofort an die nahe polnische Grenze abgehen zu können.

Posen, 30. Januar. Es treffen jetzt täglich mit den schlesischen Bahnzügen Reservisten des 6. und 46. Infanterie-Regiments ein, die sofort eingekleidet und in ihre Bataillone eingestellt werden. — Auffallend groß war in den letzten beiden Tagen die Zahl der abreisenden, vornehmen Polen, welche meistentheils die berliner Bahnzüge benutzten, um sich über Kreuz nach Thorn zu begeben. (Ostd. Z.)

Aus dem Kreise Krotoschin, 29. Jan. [Militärisches.] Zur Besetzung der polnischen Grenze ist bereits aus unserer Kreisstadt ein Commando der daselbst garnisonirenden Escadron des Westpreuß. Ulanen-Regiments Nr. 1, bestehend aus 1 Offizier, 2 Unteroffizieren und 27 Ulanen, ebenso ein Commando des dortigen Füsilier-Bataillons von circa 80 Mann abgegangen. Wie wir hören, soll der Stationsort dieser Truppen Zerkow sein. (Ostd. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 30. Jan. 10 U. Ab.	330,19	+3,2	SO. 1.	Trübe.
31. Jan. 6 U. Morg.	329,75	+3,4	S. 1.	Heiter.

Breslau, 31. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 5 Z. U.-P. 3 F. 3 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 80, fiel auf 69, 75, hob sich auf 69, 87 und schloß matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 80. 4½proz. Rente 99, —. Italienische 5proz. Rente 70, 15. 3proz. Spanier 50½. 1prz. Spanier 46. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 506, 25. Credit-mobilier-Aktien 1178, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 585, —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 30. Januar, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛—⅝. Consols 92¼. 1proz. Spanier 46. Mexikaner 32⅜. Sardinier 83½. 5proz. Russen 98. 4½proz. Russen 95. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sch., Wien 11 Fl. 93 Kr.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,101,170, der Metallvorrath 13,611,823 Pfd. St.

London, 30. Jan., Mittags. In Newyork war am 17. Goldagio 47, Baumwolle 61½.

Wien, 30. Januar, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Fest, beliebt. 5proz. Metall. 75, 35 4½proz. Metall. 66, —. Bank-Aktien 819. Nordbahn 185, 80. 1854er Loose 92, 25. National-Anleihe 82, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 234, —. Creditaktien 226, —. London 115, 60. Hamburg 86, 90 Paris 45, 80. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 168, 50. Lombardische Eisenbahn 270, —. Neue Loose 132, 80 1860er Loose 92, 40.

Frankfurt a. M., 30. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterr. Effekten bei ziemlich lebhaftem Umsatz fest und preishaltend. Böhmische Westbahn 73. Finnl. Anleihe 92¾. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 140¾. Wiener Wechsel 101. Darmstädter Bankaktien 244 Darmst. Zettelbank 258½. 5prz. Metall. 64¼. 4½prz. Met. 56¼. 1854er Loose 77½. Oesterr. National-Anleihe 69⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oesterr. Bank-Antheile 831. Oesterr. Credit-Aktien 228⅛. Neueste österr. Anleihe 80⅜. Oesterreich. Elisabet-Bahn 130¾. Rhein-Nahe-Bahn 32¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130½.

Hamburg, 30. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 M. Börse fest und höher als bei Beginn. Finnl. Anleihe 91¼. Schluß-Course: National-Anleihe 70. Oesterr. Credit-Aktien 97. Vereinsbank 103. Norddeutsche Bank 103⅝. Rheinische 99. Nordbahn 65¾ Disconto 2¾—3. Wien 89, —. Petersburg 31¼.

Hamburg, 30. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, schwaches Geschäft, ab auswärts stille. Roggen loco ruhig, ab Danzig pr. Frühjahr nicht unter 77 zu kaufen. Oel pr. Mai 32⅞, pr. Okt. 30⅝. Kaffee Consum-Umsatz. Zink 2500 Ctr. pr. Frühjahr 11 Mk. 15 Sch.

Liverpool, 30. Januar. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

London, 30. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen langsam verkauft; Preise wie am vergangenen Montage. Frühjahrsgetreide geschäftslos. — Regenwetter.

Amsterdam, 30. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen Termine unverändert, Locoroggen preishaltend, lebhafteres Geschäft. Raps April 96½, September 81½. Rüböl Mai 54⅜, September 47⅝.

Berlin, 30. Jan. Heute war die Regulirung bereits in vollem Gange und gestattete einer selbstständigen Geschäftsthätigkeit wenig Raum. Ueberdies war die Disposition für eine solche nicht eben günstiger als gestern, die Stimmung zwar für alle Effektengattungen recht gut, daher auch der Coursstand im Allgemeinen eine Kleinigkeit höher als gestern, auch die Haltung durchweg fest; dagegen war eine rege Thätigkeit nur in äußerst wenigen Papieren. Neben der Regulirung wirkte auch der noch unentschiedene Ausgang der Adreßkrisis auf die Geschäftslust lähmend ein. So verlief die Börse im Ganzen äußerst ruhig. Durch größeren Umsatz traten allenfalls Oesterr. und Darmstädter Creditaktien, Oesterr. Loose von 1860 und Mecklenburger Eisenbahnaktien hervor. Die Liquidation schien durch Stückenmangel durchaus nicht erschwert zu werden; die Reports waren im Wesentlichen wie gestern, nur in Ausnahmefällen über 5 pCt. Für Diskonten war Geld ein wenig knapper, aber in der Regel nicht über 3¼. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 30. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 B.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99 bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	101⅞ bz.
dito 1856	4½	101⅞ bz.
dito 1853	4	99⅜ bz.
dito 1859	5	106⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129½ bz.
Berliner Stadt-Obl. ..	4½	102⅞ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92 G.
dito dito	4	101¼ G.
Pommersche	3½	91¾ bz.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	104 B.
dito	3½	98¾ bz.
dito neue	4	97½ G.
Schlesische......	3½	95⅜ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 B.
Pommersche	4	99¾ B.
Posensche	4	99 B
Preussische	4	99⅜ B.
Westf. u. Rhein..	4	99⅜ B.
Sächsische	4	100 B.
Schlesische......	4	100 G.
Louisdor	—	109⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	65¾ bz.u.B.
dito 54r Pr.-Anl....	4	80½ B.
dito neue 100 fl.-L.	—	77 B.
dito Nat.-Anleihe ..	5	71¼ a ½ etw.bz.u.B
dito Bankn. n. Whr.		87⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	96 B
dito 5. Anleihe	5	92 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¾ B.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em........	4	90½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl..	4	93 bz.
dito à 300 Fl..	5	94¾ B.
dito à 200 Fl..	-	24 G.
Poln. Banknoten	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 bz.
Baden 35 Fl.	—	32 B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3½	3½	90 bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	34¾ B
Amst.-Rotterdam	5 1/12	4	97 bz.
Berg.-Märkische	6½	4	106½ G.
Berlin.Anhalter	8¼	4	145 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	123 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	188 bz.
Berlin-Stettiner .	7 5/12	4	136½ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	135½ B
Cöln-Mindener ..	12¼	3½	178½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/6	5	134½ à 135 bz.
Ludw.-Bexbach .	8	4	140 G.
Magd.-Halberst. .	22½	4	280 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	61 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126¼ bz.u.G
Mecklenburger ..	2⅔	4	67¼ à ¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ bz.
Neisse-Brieger ..	3½	4	82 G.
Niederschles.....	4	4	99 bz
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	72½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	66½ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A...	7 1/12	3½	159½ à 160 bz
Oberschles. B...	7 1/12	3½	139½ bz.
dito C...	7 1/12	3½	159½ a 160 bz.
dito Prior A...	—	4	99¼ B.
dito Prior B...	—	3½	88⅛ bz.
dito Prior C...	—	4	98 B.
dito Prior D..	—	4	97¾ B.
dito Prior E...	—	3½	84½ bz.
dito Prior F...	—	4½	101 G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	61¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	62 bz.
Rheinische	5	4	100⅜ bz.
dito (St.) Pr...	5	4	— — —
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em...	—	4½	99⅞ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	32¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/12	3½	95⅝ B.
Starg.-Posener ..	4	3½	108¼ bz.
Thüringer	6⅔	4	125¼ bz.
Wilhelms Bahn.	—	4	61½ bz.
dito Prior	—	4	92½ B.
dito III. Em..	—	4½	97½ B.
dito Prior St.	—	4½	95 B.
dito dito	—	5	98½ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein.	5 11/12	4	116¾ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	101¼ bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84 bz.
Bremer „	5¾	4	105½ G.
Coburg. Credit A.	3	4	89 B.
Darmst. Zettel-B.	8 1/5	4	103¼ G. (i D).
Darmst. Credb.A.	5	4	95 i. P. bz.u B.
Dess. Creditb. A.	—	4	7⅜ G.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	97¾ bz.
Genf. Creditb. A.	2	4	52 bz.u G.
Geraer Bank ...	5¾	4	96 bz.
Hamb.Nord.Bank	5	4	103⅛ B
„ Ver.-Bank	5 1/12	4	102 G. (incl. Div)
Hannov. „	4½	4	100¼ B.
Leipziger „	3	4	83¾ B.
Luxembrg. „	10	4	102 etw. bz.
Magd. Priv. „	4 1/12	4	93½ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	96¾ bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	36½ G.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	98⅛ a ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/12	4	98½ B
Preuss. B.-Anthl.	4 7/12	4½	125 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	100¼ B.
Thüringer Bank	2⅜	4	66 etw. bz.
Weimar. Bank..	4	4	90¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 bz.
dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg............	8 T.	152⅛ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris...............	2 M.	80 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	86⅞ bz.
dito..............	2 M.	86⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.....	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	100bz. 3M.99¼ bz.
Warschau..........	8 T.	89¾ bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 30. Jan. Weizen loco 60—73 Thlr. nach Qualität, feiner gelber schles. 69—⅛ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 81—82pfd. 47⅛—¼ Thlr. ab Bahn bez, Jan. 46¾—⅝ Thlr. bez., Jan.-Febr. 46⅝ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Frühjahr 45⅞ Thlr. bez. Mai-Juni 46 Thlr. bez., Juni-Juli 46⅜ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., sächs. 23 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. 22¾ Thlr. Br., Frühjahr 22¾—⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 23⅛ Thlr. Br., Juni-Juli 23½ Thlr. Br. — Erbsen, Kochwaare 47—53 Thlr., Futterwaare 44—46 Thlr., 44—½ Thlr. pr. 2250 Pfd. bez. — Rüböl loco 15¾ Thlr. Br., Jan. 15 7/12—15 13/24 Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 15 13/24—½ Thlr. bez. und Gld., 23/24 Thlr. Br., Febr.-März 15½ Thlr., April-Mai 15 13/24—⅓—13/24 Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 15⅓—⅜ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 14⅚—5/24—⅙ Thlr. bez. — Leinöl loco 15½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 14⅓—7/24 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 14⅓—⅜ Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Febr.-März 15⅛—5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 14⅞—19/24 Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 1/12—15 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Juni-Juli 15⅓—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 15 7/12—½ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 15¾—⅔ Thlr. bez., Sept.-Okt. 16 Thlr. bez.

Weizen einiger Verkehr. Roggen loco für den Versandt zu festen Preisen Einiges aus dem Markt genommen. Termine sind zu fast unveränderten Preisen sehr unbelebt gehandelt, doch blieb die Tendenz unentschieden. Schluß ruhig. Hafer, Termine schwach behauptet. Rüböl eröffnete zu festen und theilweise etwas höheren Preisen, die sich aber im Verlauf des Geschäfts etwas drückten und gegen gestern ziemlich unverändert schließen. Nur Herbstsichten waren mehr beachtet und höher bezahlt. Spiritus unterlag heute einer erneuerten Preisermäßigung, indem die Nachfrage fortdauernd zu klein bleibt und nicht einmal das schwache Angebot zu bewältigen vermag. Schluß matt.

Breslau, 31. Jan. Wind: Süd-West. Wetter: schön. Thermometer Früh 3° Wärme. Der Wasserstand der Oder fällt langsam. Die Angebote von Getreide waren heut im Allgemeinen reichlich, die Kauflust zeigte sich für dieselben jedoch nur beschränkt, somit waren Preise kaum behauptet.

Weizen wenig beachtet; pr. 85pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 67—75 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste matter; pr. 70pfd. weiße 41½—43 Sgr., gelbe 39½—40½ Sgr. — Hafer wenig gefragt; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten behauptet. — Schlaglein unverändert. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen........	69—77—84	Wicken..............	35—38—40
Gelber Weizen	66—72—78	Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.	
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	180—195—205
Gerste................	38—40—44	Winter-Raps.......	226—256—270
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	220—241—254
Erbsen	44—50—54	Sommer-Rübsen	200—220—230

Kleesaat — rothe fest, ordinäre 8½—10 Thlr., mittle 10¾—12 Thlr., feine 12⅔—14½ Thlr., hochfeine 15—15⅔ Thlr., extrafeine 16 Thlr. und darüber, weiße in matter Stimmung, ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼ bis 13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr. — Schwedischer Klee 18—26 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 15—18 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15⅙ Thlr., Januar 15¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15¼ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13½ Thlr., Januar 13½ Thlr., pr. Frühjahr 14 Thlr. Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.